

ELLE DECORATION

3/2024
MAI/JUNI

DEUTSCHLAND 8 EURO
ÖSTERREICH 8,80 EURO
SCHWEIZ 13 SFR



**LANDPARTIE
TRAUMHAFTE
GUTHÄUSER
FÜRS
WOCHENENDE**

**STILVOLL
FEIERN
ALLES FÜR
UNVERGESSLICHE
ABENDE**

Hallo Sommer!

Wie wir uns jetzt draußen einrichten. Von pur bis romantisch – der Outdoor-Guide für jeden Look



Venedig, Italien

GROSSARTIG!

Seit seiner Kindheit liebt der Architekt Matteo Thun Venedig. In einem antiken Palazzo schuf er sich jetzt, gemeinsam mit seiner Frau Susanne, ein kreatives Refugium

*Fotos: **ANDREA FERRARI** Styling: **FRANCESCA BENEDETTO***



Linke Seite: Der Palazzo an der Promenade des Stadtteils Dorsoduro.

Diese Seite: Matteo Thun an seinem Sekretär von Fratelli Levaggi. Der Verner-Panton-Stuhl ist aus den 50ern, der Kleiderschrank von Porte Italia. Und das Bild von Hans Weber-Tyrol



Linke Seite: Die Diele schmücken elegante Grüntöne – passend zur Lagune. Wie Samt von Dedar in Smaragd auf der antiken Sitzbank, ein Bild von Alvaro Barrington und ein petrolfarbener Türrahmen. Leuchte von Serge Mouille. **Unten:** Susanne und Matteo Thun mit Jack Russell Terrier Toni vor ihrem Palazzo. Das Gestalten der Wohnung wurde zum gemeinsamen Projekt, denn sie teilen die Liebe für Kunst und Design. **Rechts:** Mustermix im Schlafzimmer mit Wolldecke von Chiarastella Cattana, Nachttisch von India Mahdavi, Leuchte „Tubino“ von Panzeri und einer Fotografie von François Halard



Es hält sich das hartnäckige Klischee, dass Architekten auch bei ihren privaten Lebensräumen nur auf moderne Bauten setzen. So stellt man sich vor, sie wohnen in verglasten, weißen Bungalows. Der italienische Architekt Matteo Thun (71) widerlegt das aufs Schönste: Er residiert in Venedig in einem traumhaften, über hundert Jahre alten Palazzo. International berühmt wurde Thun als Mitbegründer der Memphis-Gruppe, die in den 1980er-Jahren das Wohndesign mit bunten Comic-Farben, Mustern und plastischen Formen revolutionierte. Dann kam die 180-Grad-Wende und er wurde zum Experten für „grünes Bauen“. Schon lange ist

Susanne und Matteo Thun lieben Kunst. Und so zog ein eklektischer Galerie-Flair in die alten Palazzo-Räume ein: mit warmen Farben, grafischen Mustern und einem Mix von skulpturalen Möbeln

Holz sein liebster – weil natürlich nachwachsender – Rohstoff. Ob in Hotels, Shops, Spas oder Kliniken: Er nutzt es in möglichst ursprünglicher Form, für einen erholsamen Effekt à la Waldbaden.

Und Holz spielte dann wortwörtlich auch eine „tragende Rolle“, als er 2018 mit seiner Frau Susanne nach einem Familiendomizil im geliebten Venedig suchte: der Stadt, die vor Jahrhunderten auf Holzstelzen erbaut wurde und bis heute darauf thront. „Meine Eltern nahmen mich mit sechs Jahren zum ersten Mal mit zur Biennale. Seitdem habe ich keine einzige verpasst. Venedig ist über die Jahre unsere kulturelle Heimat geworden“, erzählt der Architekt. „Eines Tages, nach wirklich langer Suche, kam der Anruf für ein großes Apartment in unserem Lieblingsviertel Dorsoduro. Wir sahen es als Erste an und schlossen noch am selben Tag den Kaufvertrag ab. So verzaubert waren wir.“ Kein Wunder: Die Wohnung befindet sich im obersten Stockwerk eines neogotischen Palazzos von 1910. An der Uferpromenade Zattere mit freiem Blick auf die Insel Giudecca, abseits des Trubels. „Für uns ist hier die schönste Gegend von Venedig. Denn die Südlage macht den Winter wärmer und der Kanal sieht aus wie das offene Meer. Was uns damals wirklich überraschte: Der Palazzo hatte keine Risse in den Wänden, weil er auf einem Fundament gebaut wurde, bei dem die Holzpfeile besonders eng aneinandergesetzt sind.“

Trotz des Berufsrisikos, alles umgestalten zu wollen, hielt er sich dann bei den rund 250 Quadratmetern zurück: Thun verwandelte nur die ehemals drei Salons in ein großes Wohnzimmer mit vielen Fenstern und Blick auf die Lagune. Ansonsten behielt das Apartment seinen antiken Charme, vieles ist im Originalzustand, wie die kunstvoll gesprenkelten Terrazzoböden oder das Intarsien-Parkett. Sie sind heute Leinwand für einen eklektischen Wohnmix, den seine Frau Susanne kuratierte. „Wir umgeben uns am liebsten mit Erinnerungsstücken, die wir über

die Jahre gesammelt haben. Es sind viele antike Möbel und Objekte, die wir vorwiegend in Mailand und auf Kunstauktionen gefunden haben“, erzählt sie. Hinzu gesellen sich eigene Entwürfe von Matteo Thun, die auch Vintage-Charakter haben, wie sein „Chiavarina“-Stuhl für Fratelli Levaggi, die Leuchte „Tubino“ für Panzeri oder Keramik für Memphis. Kräftige Farben wie Smaragdgrün und Campari-Rot werden durch dunkles Holz, Messing und Schwarz elegant ergänzt. Immer wieder finden sich grafisch gemusterte Akzente, von der Tischplatte bis zur Tagesdecke. An den Wänden hängen abstrakte Kunstwerke. Und viele Möbel tragen skulpturale Formen und sind luftig arrangiert, um optisch atmen zu können. Die Räume erhalten so Galerie-Charakter, ohne kühl zu wirken. Vielmehr strahlen sie italienische Wärme aus – dabei helfen Souvenirs, die an Venedig erinnern: von mundgeblasenem Muranoglas und Kristalllüstern bis barocken Goldregalen. „Das Gefühl der Wohnung sollte familiär sein. Sie ist unser Treffpunkt mit unseren Söhnen Constantin und Leopold, die Künstler beziehungsweise Galerist sind. Mit dem Zug können wir Venedig von Mailand bequem und schnell erreichen. Und unsere Kinder kommen dann auch oft. Das Apartment ist ein Herzensort, voller Lieblingsplätze“, schwärmt Susanne Thun. Und spielt auch auf die idyllische Dachterrasse an, die vom Esszimmer mit den 14 Plätzen und der großen Spiegelwand zu erreichen ist. „Eine absolute Seltenheit hier“, sagt Matteo Thun.

Nachdem er die Schönheit und das Außergewöhnliche Venedigs so wundervoll in seinem Heim eingefangen hat, möchte man auch noch seine Favoriten in der Lagunenstadt erfahren. Es sind die „Trattoria al Gatto Nero“ auf Burano, die es seit 1965 gibt, der Laden Chiarastella Cattana für besonderes Wohn-design und – klar – die Accademia, ihr liebstes Museum. Denn „was uns am meisten mit Venedig verbindet, ist einfach die Kunst“. **JULIAN TIEFENBACHER**

Das verspiegelte
Esszimmer spielt
kunstvoll mit Ver-
dopplungen. Der
Esstisch ist von Mar-
tino Gamper, die
Stühle „Chiavarina“
von Fratelli Levag-
gi und die grafischen
Messingleuchten
an der Wand von
Daniele Mingardo

